

***Psallus varians* - eine Wanze "spielt verrückt" (Heteroptera, Miridae)**

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Am 08.06.2016 erreichte mich (als ehemaliger Leiter des Entomologischen Arbeitskreises Köln) eine e-mail folgenden Inhalts:

Ich wohne in Wermelskirchen, und seit mehreren Tagen schwirren hier in Massen kleine Insekten herum, die ich noch nie gesehen habe und die sehr (sehr!) aggressiv sind. Sie fliegen sofort an und stechen/beissen. Das Ergebnis sind sehr fiese Stiche, größer, juckender und schmerzhafter als Mückenstiche. Die Winzlinge (3-4 mm) sind überall in Wermelskirchen zu finden, mein ganzer Freundeskreis ist zerstoehen. Wenn man eine von ihnen platthaut (ich weiß mir momentan nicht anders zu helfen), kommen sofort andere und fressen die gerade Erlegte auf...kannibalisch sind sie also auch. Ich habe die Insekten fotografiert und auch einen Zeitungsartikel gefunden (aus Hessen/Fulda) ...das sind meinem Auge nach genau die hier zu findenden Übeltäter.



Abb. 1: *Psallus varians* (Foto: N. MARKIEWICZ, Wermelskirchen)

Die Fragestellerin fügte dankenswerterweise ziemlich gute Fotos bei und lieferte auch direkt die Internet-Verbindung zu ähnlichen Phänomenen in/bei Fulda mit. Es war klar, dass es sich um eine Weichwanze/Miridae, höchstwahrscheinlich der Gattung *Psallus* handeln musste, so dass ich um Tiere bat. Ich erhielt auch postwendend ca. 2 Dutzend lebende Tiere, die sich alle genitaliter bestimmt als *Psallus varians* HERRICH-SCHAEFFER, 1841 erwiesen.

Ich konnte der Fragestellerin nur mechanische und preventive Methoden empfehlen, eine Bekämpfung des Phänomens an sich ist ja unmöglich. Prompt berichtete auch der Remscheider General-Anzeiger (unter Benutzung der u.g. Vorlagen) über das Phänomen.

Noch schlimmer wüteten die Tiere weiter südlich: Denn auch in Fulde traten die Tiere in entsprechend aggressiver Weise auf. Die Presse, von regionalen Zeitungen und Infoblättern bis zu überregionalen Blättern wie DIE WELT und der EXPRESS, aber auch OstHessenNews, hessenschau, T-Online, Hit Radio FFH und sogar das Heilpraxisnet berichteten aufgrund eines offensichtlich zur Verfügung gestellten Textes mit einer Anzahl zur Verfügung gestellter Fotos mit leichten Variationen. So fanden sich div. Fotos von kannibalistischem Aussaugen toter Artgenossen (Abb. 2). Auch erschreckend anzuschauende Fotos entzündeter Kratzwunden (Abb. 3) wurden publiziert, wobei allerdings der ursächliche Zusammenhang mit *Psallus*-Stichen kaum überprüfbar ist.



Abb. 2: Zwei *Psallus varians* saugen an einem toten Artgenossen (Foto: Internet)



Abb. 3: Entzündete Kratzwunden an einem Bein (Foto: OstHessenNews)

Die Referenten wußten in der Regel natürlich nicht, dass Wanzen nicht beißen, sondern nur stechen, und auch sonst kamen einige Blüten zustande, wie der Hinweis auf Chagas-Wanzen usw.

In der Folge wurde im Bereich Fulda Dr. W. DOROW vom SENCKENBERG-Museum eingeschaltet, der anhand von untersuchten Tieren zur gleichen Artdiagnose kam. In mindestens zwei Fernsehbeiträgen, in denen er auch auftrat, wurde auf den Fall aufmerksam gemacht. Da offensichtlich sehr viele Betroffene sich über WIKIPEDIA über *Psallus varians* klug machen wollten, erschien hier schon nach wenigen Tagen ein ergänzender Abschnitt, was recht ungewöhnlich ist. Der Autor ließ sich von mir nicht ermitteln.

Psallus varians ernähren sich gewöhnlich von Baumpollen oder Blattläusen. Im Sommer 2016 kam es in Deutschland jedoch bei schwarmhaftem Auftreten zu dem unerwarteten Phänomen, dass vielfach Menschen gestochen wurden. Die Stichwunden sollen sich hierbei entzündet haben, was wahrscheinlich auf einer allergischen Reaktion beruht. Der Stich der Art ist zwar bekanntermaßen schmerzhaft, war jedoch zuvor nicht dafür bekannt, Hautrötungen zu verursachen. *Psallus varians* ist nicht als Krankheitsüberträger bekannt.

Es erfolgten regelmäßig Spekulationen und natürlich Überlegungen, was hinter dieser ungewöhnlichen Verhaltensänderung stehen könnte.

Festzustellen ist, dass *P. varians* normalerweise auf Buchen und Eichen vorkommt, sich dort durch Saugen an Blättern, Aussaugen von Pollen oder räuberisch von Blattläusen ernährt. Offensichtlich ist das Spektrum aber nicht eindeutig belegt oder erforscht. Es finden sich in der Literatur zwar immer wieder diese Angaben, aber ohne konkrete Belege dafür.

Es ist bekannt, dass die Art eine der häufigsten *Psallus*-Arten ist, regelmäßig gefunden wird und öfter zu Massenvermehrungen führte.

Es sind aber bisher praktisch keine Belege für Stiche am Menschen dokumentiert.

Die Frage ist, warum die Tiere sich jetzt - offensichtlich im Anschluß an lokale Massenvermehrungen - zu sehr häufigen Attacken gerade an Menschen veranlasst sehen. Ob auch andere Wirbeltiere wie Hunde o.ä. belästigt wurden, ist nicht belegt. Weiterhin ist z.Z. noch nicht sauber belegt, was die Tiere nach dem Einstich saugen: ist es Schweiß, Zellsäfte aus Hautzellen oder wird sogar nach Blut gesucht und dieses (evtl. auch zufällig?) aufgenommen?

Dann erscheint die Frage nach dem Grund des Phänomens: sind es Klimabesonderheiten oder Wetterkapriolen als primäre Ursache? So etwas gab es wohl auch früher ohne solche Attacken. Oder wurden sie nicht als solche erkannt, gemeldet, als unwichtig oder nicht nennenswert eingestuft? ... Wenn ja, wäre zu klären, was der eigentliche direkte Grund ist: Fehlen der Pollen durch vorzeitige Blüte von Eiche und Buche in diesem Jahr? Fehlen von Beute-Insekten wie Blattläusen? Oder ??? Für klimatische Ursachen spricht, dass der Spuk nach einer Woche wohl vorbei war.

Der Fall ist kurios, insofern als ich gerade vor wenigen Tagen im Zusammenhang mit einer Zusammenstellung der Fakten zur Platanengitterwanze *Corythucha ciliata* (HOFFMANN 2016) ähnliche Fragestellungen fand. Hier gab es schon eine Arbeit von HOFFMAN (1953), worin von Stichen dieser an Platanenblättern saugenden Wanzen an Menschen berichtet wird. Verschiedene Autoren zitierten diese Arbeit mit Hinweis, dass die Angaben überprüft werden müssten. DUTTO & BERTERO (2013) berichteten nun von einer Dermatose bei drei Patienten in N-Italien. Letztere kamen mit Nesselausschlag zu Dermatologen, die auf Insekten als Verursacher tippten und Entomologen zu Hilfe zogen. Diese konnten *C. c.* als Verursacher feststellen: Einer der Patienten hatte unter einer Platane gesessen (es fanden sich noch Tiere in seiner Kleidung), der andere auf einem Balkon, auf dem sich viele der Gitterwanzen von nahen Platanen fanden. Der

Nesselausschlag ist nach dieser Untersuchung wenig oder gar nicht juckend und vergeht innerhalb von 12 Stunden. Da klingt der Titel der Arbeit von IZRI et al. (2015) furchterregend: *Corythucha* als Blutsauger! Nach Angaben der Autoren kam ein Zwanzigjähriger mit Insekten-Stichverletzungen o.ä. und Pruritus in die Praxis; während der Untersuchung (!) stach ein weiteres Tier ihn an der Schulter und konnte als *C. c.* bestimmt werden. Es folgten von anderen Patienten (!) weitere Tiere, bei denen Blut im Darmtrakt beobachtet und untersucht wurde. Der Verdacht auf menschliches Blut konnte mittels gentechnischer Methoden bekräftigt werden. Die Autoren weisen auf zukünftig in Erwägung zu ziehende neuartige Pseudoparasiten (z.B. bei Verdacht auf Bettwanzenstiche) hin. Sie äußern den Verdacht, dass frühere Fälle nicht erkannt bzw. nicht gemeldet wurden. Während in den bisherigen Berichten die Aufnahme von Blut nicht erwähnt wird, wird hier die Aufnahme von Menschenblut mittels gentechnischer Methoden also wirklich bestätigt.

Solche Nachweise fehlen in den Fällen mit *Psallus varians* offensichtlich.

Auch hier gibt es keinerlei Ansätze, das Phänomen des Übergangs bisher als Pflanzensauger bekannter Wanzenarten auf Angriffe auf den Menschen zu erklären.

Stiche von Anthocoriden und deren Larven sind mehrfach in der Literatur belegt. Natürlich sind Abwehrstiche von "in die Enge getriebenen" Reduviiden und räuberisch lebenden Wasserwanzen (*Notonecta spec.*, *Naucoris cimicoides.*) beim Menschen zur Genüge bekannt. Auch dass die Grundwanze *Aphelocheirus aestivalis* schmerzhaft in den Fuß sticht, wenn man auf sie tritt, bemerkte vor 250 Jahren schon der Fischmeister BALDNER (1666, s. HOFFMANN 2008).

Aber auch andere Arten stechen vereinzelt. So ließ mir P. KOTT anlässlich unserer Diskussion über o.g. Phänomen dankenswerterweise Informationen und eine fotografische Bilderfolge zu einem Stich von *Campyloneura virgula* (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) zukommen.

23.06.2016: Stich durch ein ♀, linker Unterarm 10 cm unterhalb Ellbogengelenk Innenseite gegen 13.15 Uhr Erftaue gegenüber vom Kraftwerk Frimmerdorf.



Abb. 1: Nach einer halben Stunde Jucken und Quaddel

24.06.2016: Das Jucken stellte sich am Nachmittag wieder ein.



Abb. 2: Stichstelle deutlich rot unterlaufen..

25.-26.06.2016: Das Jucken hält an.

Ab 27.06.2016: Kein Jucken mehr, aber die Stichstelle ist noch gut zu erkennen.



Abb. 3: Verheilende Stichstelle

Aufnahme von Blut war nicht feststellbar!

Als Schlußbemerkung kann man vielleicht feststellen, dass klimatische Besonderheiten als primäre Auslöser wohl in Frage kommen und dass das grundsätzliche Phänomen immer schon bestand. Nur waren die Menschen früher vielleicht weniger „wehleidig“, rannten mit kleinen Insektenstichen weniger schnell zum Arzt, und vor allem war der Informationsfluß über Presse, Fernsehen und Internet noch weniger ausgeprägt.

Literatur:

- BALDNER, L. (1666/1974): Recht natürliche Beschreibung und Abmahlung der WasserVögel, Fischen, Vierfüesigen Thier, Insecten, und Gewürm, ... die Ich selber ... auch alles in meiner Handt gehabt LEONHARDT BALDNER, Fischer und Hagmeister in Straßburg gefertigt worden im Jahr Christi 1666. - Nachdruck der Handschrift der MURHARDSchen Bibliothek in Kassel, 2 Bände mit Farbtafeln, nebst Kommentar- und Einführungsband (v. R. LAUTERBORN). Stuttgart , 1974 (spez.: Wasserlauss s. 165-166).
- DUTTO, M. & BERTERO, M. (2013): Dermatitis caused by *Corythuca ciliata* (SAY, 1932) (Heteroptera, Tingidae). Diagnostic and clinical aspects of an unrecognized pseudoparasitosis . - J. prev. med. hyg. **54**, 57-59.
- HOFFMAN, R.L. (1953): A second case of lacebug bite (Hemiptera Tingidae). - Ent News **64**, 176.
- HOFFMANN, H.J. (2008): Zur Verbreitung der Grundwanze *Aphelocheirus aestivalis* (FABRICIUS, 1794) in Deutschland, nebst Angaben zur Morphologie, Biologie, Fortpflanzung und Ökologie der Art und zum Fund eines makropteren Exemplars (Heteroptera). – Entomol. Nachrichten und Berichte **52**, 149-180.
- HOFFMANN, H.J. (2016): 50 Jahre Platanengitterwanze *Corythucha ciliata* (SAY, 1832) in Europa - Ausbreitung des Schädlings in der Paläarktis, Allgemeines und Bibliographie. - Heteropteron **H. 46**, 13-43.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Institut für Zoologie, Biozentrum der Universität zu Köln,
Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Psallus varians - eine Wanze "spielt verrückt" \(Heteroptera, Miridae\) 3-6](#)